

„Tote Wölfe in Deutschland: Überforderung der Forschung und neue Erkenntnisse“

Anstieg toter Wölfe in Deutschland überlastet das Leibniz-Institut: Nur jedes zweite Tier kann umfassend untersucht werden.

Die Situation um die Wölfe in Deutschland wirft viele Fragen auf, insbesondere im Hinblick auf die wachsende Zahl toter Tiere und die Herausforderungen bei deren Untersuchung. Die steigenden Fallzahlen führen dazu, dass das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (Leibniz-IZW) bei der Analyse nicht mehr Schritt halten kann.

Herausforderung der Tierforschung

Durch die immense Zunahme an tot aufgefundenen Wölfen bleibt dem Institut nicht genügend Zeit und Ressourcen, um jedes Tier entsprechend zu untersuchen. Bis vor kurzem war es der Forschungseinrichtung möglich, jeden Totfund eingehend zu analysieren, doch nun gelangen über 100 tote Wölfe pro Jahr in die Statistik, was zu einem Engpass führt.

Verkehrsoffer und illegale Tötungen

Die Untersuchung der 1000. Wölfin mit einem tragischen Schicksal, die durch einen Verkehrsunfall ums Leben kam, verdeutlicht die Risiken, denen diese streng geschützten Tiere ausgesetzt sind. Erschreckend ist, dass etwa 75 Prozent der untersuchten Wölfe durch Verkehrsunfälle starben, während jedes zehnte Tier illegal geschossen wurde. Trotz des strengen

Schutzstatus, genießen Wölfe in Deutschland nicht immer den nötigen Respekt und Schutz vor Gefahren.

Die Dunkelziffer der Todesursachen

Marie Neuwald, Expertin für Wölfe beim Naturschutzbund NABU, beleuchtet die Problematik der unbekannteren Todesursachen. Krankheiten oder Auseinandersetzungen mit anderen Tieren führen oft zu Todesfällen, die nicht im Totfund-Monitoring erfasst werden, da die betroffenen Tiere nicht an leicht zugänglichen Orten sterben. Dies wirft die Frage auf, ob die tatsächliche Todesrate höher ist als angenommen und ob dies die Wolfsbestände gefährden könnte.

Wachsendes Interesse und Bestandsmonitoring

Aktuelle Daten zeigen, dass in Deutschland über 1.339 Wölfe nachgewiesen wurden, mit einer Konzentration in Brandenburg, wo die Zahl der Wolfsrudel stabil bleibt. Trotz der Faszination und des Interesses in der Bevölkerung für diese Raubtiere stagniert die Wolfspopulation seit Jahren. Die Anzahl der Welpen und Rudel bleibt konstant, was die Frage aufwirft, ob Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen ausreichen, um den Bestand langfristig zu sichern.

Gesellschaftliche Bedeutung

Der Umgang mit der Wolfspopulation bildet ein zentrales Thema im Naturschutzdiskurs. Die steigende Zahl toter Wölfe und die Herausforderungen bei der Forschung zeigen, dass ein strategischer und koordinierter Ansatz notwendig ist, um sowohl die Wölfe als auch die Interessen der Bevölkerung zu schützen. Eine umfassende Aufklärung über den Wolf könnte helfen, Vorurteile abzubauen und das Verständnis für diese Art zu fördern.

Insgesamt ist die Situation der Wölfe in Deutschland ein Spiegelbild größerer naturschutzpolitischer Fragestellungen und bringt die Notwendigkeit hervor, präventive Maßnahmen im Straßenverkehr und ein besseres Monitoring der Wolfsbestände zu entwickeln. Eine Zusammenarbeit zwischen Naturschützern, der Wissenschaft und der Öffentlichkeit könnte die Grundlage schaffen, um den Wölfen und der Natur in Deutschland eine sichere Zukunft zu bieten.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de